

# JA zu unserem Landesmuseum

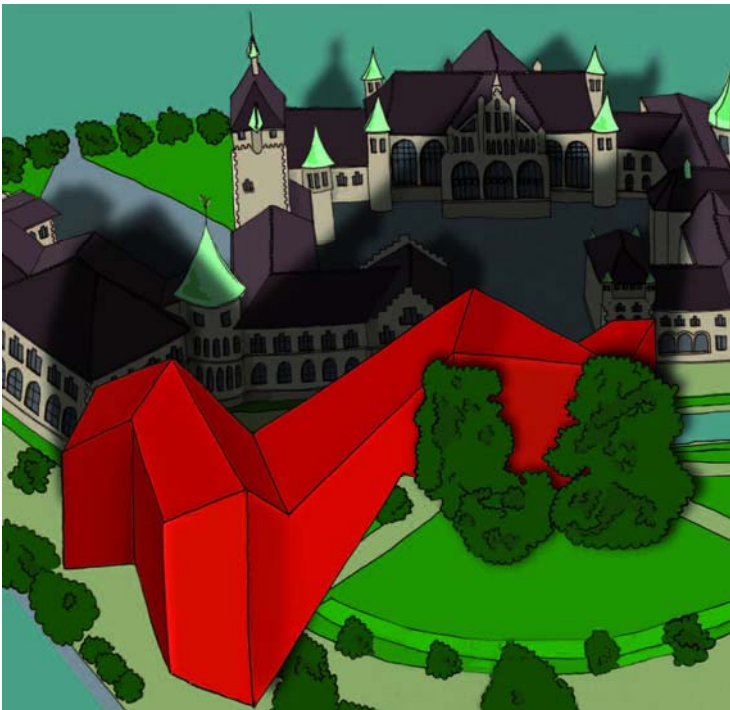
## Das kleine 1 x 1 der Manipulation

Die Abstimmungskampagne gegen die Erweiterung des Landesmuseums in Zürich gibt auch Aufschluss darüber, wie man Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am besten hinters Licht führt. Nachfolgend für alle Nachahmer das entsprechende Rezept:

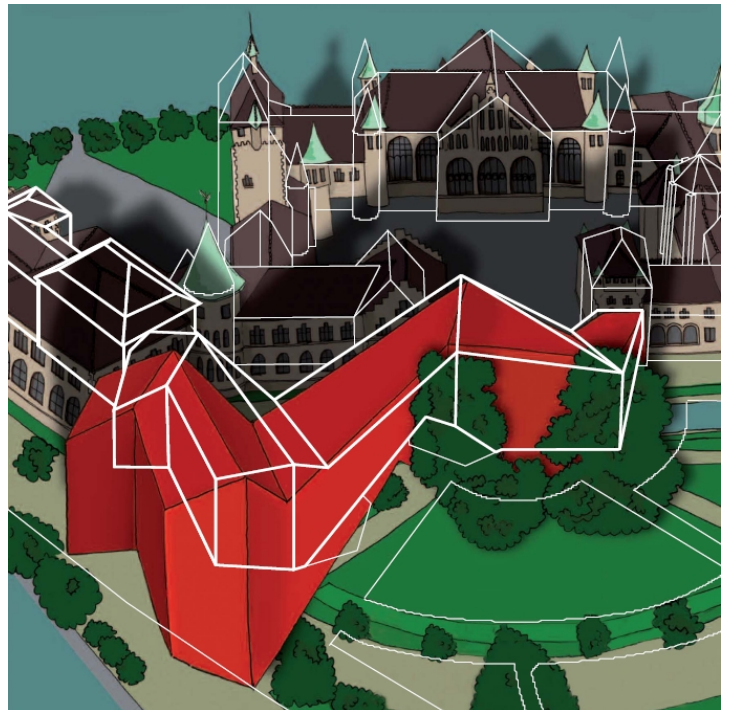
1. Man halte sich nicht lange mit Plänen oder Fotografien auf, sondern wähle eine künstlerische Umsetzung. Denn nur so ist eine kreative Neuinterpretation der Realität mit einfachen Mitteln zu erreichen.
2. Um einen Bau effizient zu verteufeln, wird er in einer möglichst grellen Farbe dargestellt, welche den Betrachter schon von weitem abschreckt und warnt. Dass er in der Realität ganz anders aussehen würde, spielt keine Rolle.
3. Wenn die Proportionen die Negativbotschaft nicht ausreichend transportieren, kann man den Bau auch etwas (oder viel) grösser zeichnen als die Umgebung, schliesslich sind die gefühlten Proportionen wichtig, und nicht die physischen.
4. Um einen Bau bedrohlich und noch grösser erscheinen zu lassen, kann man auch einen effektvollen Schattenwurf einbauen, der die Umgebung möglichst dunkel einfärbt. Auch hier kann man die Geometrie um des Effektes Willen durchaus dramatisieren. Wenn es passt, kann in einem solchen Fall die Sonne auch von Norden her scheinen. Schliesslich haben die wenigsten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Geografie studiert.

Eine gelungene Umsetzung dieses Rezepts ist auf dem Flyer der Gegner der Erweiterung zu bewundern (Quelle: [www.referendum-landesmuseum.ch](http://www.referendum-landesmuseum.ch), 11. Mai 2010, 16.30 Uhr):

Originalbild:



Originalbild und reale Verhältnisse:



Zürich, 11.5.10 - Medienankünfte: Jean-Marc Hensch, GLM, 079 509 75 62, [jean-marc@hens.ch](mailto:jean-marc@hens.ch)  
[www.jazumlandesmuseum.ch](http://www.jazumlandesmuseum.ch) - <http://www.facebook.com/jazumlandesmuseum> (Bilder höher aufgelöst)